

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 22. Jänner 1955

Blatt 90

100. Ausfahrt der Aktion "Volksbildung auf Rädern"

=====

22. Jänner (RK) In dem Bestreben, die Randgebiete von Wien in die Volksbildungsarbeit einzubeziehen, hat Stadtrat Mandl im Herbst die Aktion "Volksbildung auf Rädern" angeregt und dem Verband Wiener Volksbildung einen Sonderfond für den Ankauf moderner Projektionsgeräte vom Tonfilm bis zum Kleinbildwerfer zur Verfügung gestellt. Ein Auto konnte dauernd gemietet werden, dessen Chauffeur zugleich ein ausgebildeter Filmoperator ist. Hiedurch wurde es möglich, hervorragende Volksbildner, die aus räumlichen und zeitlichen Gründen nicht in der Lage waren, in den Randgebieten Vorträge zu halten, auf schnellstem Weg an die gewünschte Stelle zu bringen. Bisher waren hauptsächlich die Volkshochschule Favoriten mit dem südlichen Stadtrand, die Volkshochschule Wien-Nord mit dem nördlichen Stadtrand einschließlich Stadlau sowie die Volkshochschulen Döbling und Hietzing mit dem Wienerwaldgebiet an der Aktion beteiligt.

Am Dienstag, dem 1. Februar, erfolgt die hundertste Ausfahrt in die Volkshochschule Liesing, Atzgersdorf, Zentralkino, wo um 19 Uhr der Leiter der Biologischen Station Wilhelminenberg Otto König zur Eröffnung des Sommersemesters einen Bericht über die Afrikaexpedition 1954 unter dem Titel "Tiere und Menschen am Niger" bringt. Die Aktion "Volksbildung auf Rädern" wird mit Unterstützung des Amtes für Kultur und Volksbildung fortgeführt und ausgebaut.

- - -

Es war kein Bremsversager!
 =====

22. Jänner (RK) Wie die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe mitteilt, wurden die eingehenden Untersuchungen des Triebwagens der Linie 47, der am 18. Jänner mit einem Zug der Linie 10 zusammenstieß, gestern im Beisein der technischen Aufsichtsbehörde abgeschlossen. Dabei wurde festgestellt, daß kein mechanischer oder elektrischer Fehler an den Einrichtungen des Triebwagens vorlag.

- - -

Überreichung der Ehrenmedaille an Gemeinderätin Antonie Alt
 =====

22. Jänner (RK) Heute vormittag fand im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses ein feierlicher Akt statt, bei dem der ehemaligen Wiener Gemeinderätin Antonie Alt die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien überreicht wurde. Der Feier wohnten Bürgermeister Jonas, die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Koci, Lakowitzsch, Mandl, Dr. Migsch, Dkfm. Nathschläger und Rosch, Wiener Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher sowie der Magistratsdirektor bei. Die musikalische Umrahmung besorgte ein Trio des Konservatoriums der Stadt Wien mit Musik von Beethoven.

Stadtrat Mandl würdigte in seiner Rede die Leistungen von Frau Gemeinderat Antonie Alt. Der Wiener Gemeinderat hat am 22. Dezember 1954 beschlossen, ihr anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres in Anerkennung ihrer besonderen Leistungen die Ehrenmedaille zu verleihen.

Antonie Alt wurde am 18. November 1884 in Wels geboren. Sie verlor frühzeitig ihre Eltern und wurde deshalb von Verwandten in Wien großgezogen. Mit 17 Jahren wurde sie Mitarbeiterin des Gemeinderates Adalbert Alt, ihres späteren Gatten, durch den sie zur Sozialdemokratischen Partei kam. Schon 1905 trat sie im Verein sozialistischer Frauen und Mädchen politisch hervor, von 1914 bis 1932 versah sie das Amt einer Bezirksrätin von Favoriten und wurde 1932 in den Wiener Gemeinderat gewählt, dem sie bis zu seiner Auflösung angehörte. Nach der Wiedererrichtung der Republik wurde sie 1945 von ihrem Wohnbezirk Favoriten neuerdings in den Gemeinderat ent-

sandt und übte ihr Mandat durch zwei Funktionsperioden bis 1954 aus. Frau Gemeinderat Antonie Alt hat sich im Verlaufe ihres langen öffentlichen Wirkens als Musterbild der bescheidenen und einfachen Frau erwiesen, die an das Leben keine Ansprüche stellt, dafür aber umso höhere Anforderungen an sich selbst. In ihr ist der Wiener Gemeindevertretung eine Mitarbeiterin erwachsen, die alles zum Wohle der Allgemeinheit unterordnet. Stadtrat Mandl beglückwünschte die Gemeinderätin zu der Ehrung und ersuchte den Bürgermeister, die Überreichung der Medaille vorzunehmen.

Bürgermeister Jonas führte aus, die Ehrung verdienstlicher Mitarbeiter durch die Gemeinde Wien gibt uns auch die Gelegenheit, Persönlichkeiten zu ehren, deren Wirken in der Öffentlichkeit vor sich geht. Aber gerade bei der Würdigung öffentlicher Funktionäre ist eine besondere Wertung notwendig. Ihr Wirken ist natürlich anderen Maßstäben ausgesetzt. Es sind viele Rücksichten auf weltanschauliche Standpunkte zu nehmen. Der einhellige Beschluß des Wiener Gemeinderates, Frau Gemeinderat Antonie Alt die Ehrenmedaille zu verleihen, ist daher umso erfreulicher.

Gemeinderätin Alt ist eine typisch bescheidene Frau aus dem Volke, die sich immer für die anderen einsetzt und auf sich vergißt. Ihr Leben ist ein Beispiel dafür, wieviele hochwertige Kräfte im Volke schlummern. Sie hat durch viele Jahre das Los der arbeitenden Menschen und vor allem das Los der Arbeiterfrauen kennengelernt. Ihre Erfahrungen haben sie in die Arbeiterbewegung geführt und ihr erfolgreiches Wirken in den Wiener Gemeinderat. Zu der Geehrten gewendet, sagte der Bürgermeister, wenn sie nun nach jahrzehntelanger Tätigkeit und reich an Erfahrungen dieses Ehrenzeichen der Stadt Wien entgegennehme, so möge sie dessen bewußt sein, daß vieles von dem, was sie zeit ihres Lebens ersehnt und erkämpft hat, dank ihrer Mitwirkung Wirklichkeit geworden ist. Mit den besten Wünschen gratulierte Bürgermeister Jonas Gemeinderätin Alt und überreichte ihr unter dem Beifall der Festversammlung die Ehrenmedaille.

Frau Gemeinderat Alt dankte dem Bürgermeister und dem Wiener Stadtsenat mit tiefer Bewegtheit für die Ehrung. Sie versicherte, sie habe nur ihre Pflicht als Mensch und Mandatar erfüllt.

Die modernste Ausfallstraße Wiens fertiggestellt
=====Stadtrat Thaller eröffnete die neue Simmeringer Hauptstraße

22. Jänner (RK) Heute vormittag wurde der letzte Bauabschnitt der umgebauten Simmeringer Hauptstraße durch Stadtrat Thaller im Beisein von Stadtbaudirektor Dipl.Ing.Hosnedl dem Verkehr übergeben. Somit ist eine weitere Ausfallstraße vom Ring bis zur Stadtgrenze zu einer modernen, geräuscharmen, Transportkosten vermindernenden und gleitsicheren Betonfahrbahn umgebaut worden. Die Simmeringer Hauptstraße ist jetzt, wie Bezirksvorsteher Haas in seiner Ansprache an die zur Eröffnung erschienenen Gäste ausführte, der Stolz der Bevölkerung des 11. Bezirkes.

Senatsrat Dipl.Ing.Ernst, der Leiter der Magistratsabteilung für Straßenbau, gab einen kurzen technischen Überblick über die Eigenschaften der neuen Fahrbahn. Es ist zu hoffen, sagte er, daß sich alle Verkehrsteilnehmer den Aufruf des Bürgermeisters Jonas zu Herzen nehmen und diese Strecke, die gegenwärtig eine Spitzenleistung bis zu 1.000 Fahrzeuge in der Stunde aufweist, nicht als Rennbahn benützen. Dem starken Fahrzeugverkehr aus dem burgenländischen Gebiet und umgekehrt angepaßt, wurde die zehn bis elf Meter breite Fahrbahn mit einer 24 Zentimeter starken Betondecke ausgeführt. Entlang der Fahrbahn zieht sich ein 2.20 Meter breiter Radfahrweg und daneben Gehwege für die Fußgänger. Allein beim Bau der letzten vier Kilometer bis zur Stadtgrenze wurden 2.500 Tonnen Erdmassen abgeführt und rund 3.000 Tonnen Baumaterialien zugeführt. Bei der Herstellung der 42.000 Quadratmeter großen Betonfläche wurden die neuesten Erfahrungen der Straßenbauer angewendet. Die Baukosten betragen 8,5 Millionen Schilling.

Bevor Stadtrat Thaller die Straßensperre abräumte, sprach er allen an diesem großen Bauwerk beschäftigten Firmen, deren Arbeitern und den technischen Beamten des Stadtbauamtes den Dank der Gemeinde Wien aus. Der gute Ausbauzustand der Ausfallstraßen, die die Hauptschlagadern des Stadtkörpers bilden, ist nicht nur eine

für den Verkehr notwendige Forderung; von ihm hängt auch die Sauberkeit, die Sicherheit und die Ordnung der Stadt ab. Gerade die Simmeringer Hauptstraße ist ein bezeichnendes Beispiel für die Bedeutung von Ausfallstraßen im Bereich des wachsenden Stadtgebietes. Durch ihren Um- und Neubau wird die wesentlichste Voraussetzung für die kraftvolle und flüssige Aufschließung dieses Stadt-Entwicklungs-Gebietes, dem noch eine große Zukunft bevorsteht, eingeleitet. Damit schließt sich die Fertigstellung dieser Hauptschlagader des Süd-Ost-Verkehrs würdig an die bereits fertiggestellten großen Straßenverkehrsbauten der Gemeinde Wien nach dem zweiten Weltkrieg an.

Stadtrat Thaller führte weiter aus, daß auf dieser Straßenbaustelle zum ersten Mal Zementsilos aufgestellt wurden. Diese Einrichtung hat sich gut bewährt. Die von der Gemeinde Wien hierfür geleisteten Investitionen werden sich bald amortisieren. Stadtrat Thaller gab abschließend seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Gemeinde Wien eine Reihe von gut geschulten Straßenbau-fachleuten zur Verfügung steht und daß auch die Baufirmen immer mehr auf die Intensionen der Wiener Stadtverwaltung eingehen, ihren Maschinenpark modernisieren und damit leistungsfähiger werden. Die Gemeinde Wien ist so in der Lage, ihr großes Straßen-umbauprogramm noch zu erweitern.

- - -

Eine Hunderteinjährige in Inzersdorf
=====

22. Jänner (RK) Als heute vormittag Bezirksvorsteher Radfux in Vertretung von Bürgermeister Jonas im Inzersdorfer Schloß Frau Ilka Drasche-Lazar zu ihrem morgigen 101. Geburtstag beglückwünschte, konnte er mit den versammelten Familienangehörigen feststellen, daß das greise Geburtstagskind sich einer guten Gesundheit erfreut und immer noch viel Humor hat. Die gebürtige Siebenbürgerin, die bereits vor vielen Jahrzehnten Wienerin geworden ist, interessiert sich noch lebhaft für das Zeitgeschehen. Seit ihrem 100. Geburtstag hat sie eine Menge Bücher in allen Welt Sprachen gelesen - immer noch ohne Augengläser. Die Glückwünsche der Inzersdorfer übermittelte Bezirksrat Gotek.

Von Inzersdorf begab sich Bezirksvorsteher Radfux nach Siebenhirten, wo er dem Ehepaar Johann und Albine Sandner die Glückwünsche und die Geschenke des Bürgermeisters und der Wiener Stadtverwaltung zum Diamantenen Hochzeitsfest überbrachte. Er wünschte dem Jubelpaar, es möge noch viele Jahre gesund und zufrieden unter den Siebenhirtnern verbringen.

- - -